



Jubiläum

25 Jahre Städtepartnerschaft
Hamburg-Osaka, Grußwort von
Staatsrat Wolfgang Schmidt ... *Seite 02*

Davos

Premierminister Shinzo Abe beim
Weltwirtschaftsforum *Seite 06*

Wasabi

Großer Konzerterfolg
In Hamburg *Seite 08*

Orden

Dr. Jan Grotheer,
Präsident der DJJV *Seite 09*

Führungswechsel

DJG Hannover Chado-Kai *Seite 10*

Hina Matsuri

Das japanische Mädchenfest im
Museum für Völkerkunde..... *Seite 15*

Termine

Termine und Veranstaltungen in
Norddeutschland *Seite 20*

Termine

<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

碁で敗けて将棋で勝つ

WER IM GO-SPIEL
GEWINNT,
VERLIERT IM
SCHACH

*Go de makete
shogide katsu*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Konsulats von Japan in Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
hh-konsulat@bo.mofa.go.jp www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION

Konsul und Leiter Yasushi Fukagawa (verantwortlich); Konsul Tatsuhiko Ichihara; Udo Cordes, Birgit Kreusel, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK

erscheint sechsmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Konsulats von Japan in Hamburg. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Erscheinungsmonats.

Grußwort von Staatsrat Schmidt zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Hamburg-Osaka im Jahr 2014



Wolfgang Schmidt,
Staatsrat der Senatskanzlei;
Bevollmächtigter beim Bund, bei der
Europäischen Union und für
auswärtige Angelegenheiten

Dieses Jahr bietet ein ganz besonderes Jubiläum den Hamburgerinnen und Hamburgern den erfreulichen Anlass, eine vielschichtige, harmonische und wegweisende Freundschaft feiern zu können: am 11. Mai 2014 jährt sich zum 25. Mal die Geburtsstunde der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg.

Begründet wurde diese vertrauensvolle Verbindung, um die Zusammenarbeit und den Austausch in Bereichen wie Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und auf kulturellem Gebiet zu erweitern im Jahr 1989, doch die Ursprünge dieser Beziehung wurzeln sehr viel tiefer: Bereits seit 1883 ist Japan konsularisch in Hamburg vertreten. Deswegen freue ich mich besonders, dass unsere japanischen Partner entschieden haben, die berufskonsularische Vertretung in Hamburg weiterzuführen. Ich weiß, wie wichtig das Berufskonsulat für die in Hamburg lebenden Japanerinnen und Japaner ist. Aber auch für die Hamburgerinnen und Hamburg ist es von großer Bedeutung, dass hier ein Berufskonsul mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv ist.

Hamburg und Osaka teilen nicht nur ihre maritime Lage. Beide sind wirtschaftliche Kraftzentren ihres Landes und in besonderem Maße dazu prädestiniert, Bannerträger für die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan zu sein. Für die Bürgerinnen und Bürger in Hamburg ist das japanische Leben im Laufe der Jahre präsender und geschätzter Bestandteil unserer weltoffenen Stadt

geworden. Gleichzeitig tragen über 100 in Hamburg angesiedelte japanische Firmen unterschiedlichster Branchen einen unverzichtbaren Teil zur Dynamik und zum Erfolg der Hamburger Wirtschaft bei.

Die Verbundenheit unserer Städte zeigt sich in der gemeinsamen Arbeit von Organisationen in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur oder auch der Schulen der rund 1700 in Hamburg lebenden Japanerinnen und Japaner.

Eines der eindrucksvollen Zeichen unserer Zusammenarbeit und zugleich eine der schönsten Traditionen in Hamburg ist das alljährliche Kirschblütenfest, welches die Hamburgerinnen und Hamburger im Mai unter die Kirschbäume an die Außenalster lockt und ihnen das Gefühl gibt, der Partnerstadt im fernen Japan ganz nah zu sein.

Das diesjährige Städtepartnerschaftsjubiläum wird mit vielen Veranstaltungen und Ausstellungen gefeiert werden, die hier im „Tor zur Welt“ die Bedeutung der deutsch-japanischen Beziehungen einer breiten Öffentlichkeit vor Augen führen.

Darauf freue ich mich!

Wolfgang Schmidt

25
JAHRE 周年
HAMBURG ハンブルク
OSAKA 大阪

Schlaglichter zur Städtepartnerschaft

Die Unterzeichnung der Partnerschaft fand während der Feierlichkeiten anlässlich des 800. Hafengeburtstags in Hamburg statt. Am 11. Mai 1989 setzten in Anwesenheit der Bürgermeister der übrigen Hamburger Partnerstädte der damalige Hamburger Bürgermeister Henning Voscherau und Oberbürgermeister Masayo Nishio ihre Namen unter die Partnerschaftserklärung - das Dokument, das die Partnerschaft besiegelte.

Den ersten Höhenpunkt erlebte die Partnerschaft bereits 1989 während der im Rahmen des 800. Hafengeburtstags stattfindenden "Japan-Woche", die neben Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen auch ein hochrangig besetztes deutsch-japanisches Wirtschaftssymposium mit der Beteiligung Osakas umfasste.

Die Teilnahme an Festivals, Messen und Ausstellungen in der jeweils anderen Partnerstadt gehörten in den Folgejahren ebenso zu den städtepartnerschaftlichen Aktivitäten wie die Besuche von Delegationen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Im Sommer 1991 erfolgte in Hamburg die Eröffnung des größten japanischen Gartens in Europa. Der mehr als 18.000 Quadratmeter große Garten liegt im Parkgelände von Pflanzen und Blumen und wurde vom Landschaftsarchitekten Yoshikuni Araki aus Osaka gestaltet.

Im Januar 1995 verursachte das schwerste Erdbeben seit 50 Jahren in der Region Kobe/Osaka verheerende Schäden und forderte zahlreiche Opfer. Noch am Tag der Katastrophe sprach der damalige Hamburger Bürgermeister Voscherau die Anteilnahme Hamburgs in Telegrammen an die japanischen Partner aus. Gleichzeitig bot der Senat seine Hilfe und Unterstützung an.

Die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Osaka wird seitdem im täglichen Alltag gelebt. Nur als Beispiel für die Vielzahl an Aktivitäten sind zu nennen die wechselseitigen Begegnungen von Handballmannschaften bei den "Good-Will-Games Hamburg-Osaka", der Empfang des Gewinners des deutschsprachigen Redewettbewerbs, der durch die "Osaka - Hamburg Friendship Association" veranstaltet wurde im Hamburger Rathaus oder die Teilnahme eines Hamburger Läufers am Halbmarathon in Osaka.

Die Hamburger Hochschulen pflegen enge Kontakte mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Osaka. So der Fachbereich Japanologie an der Universität Hamburg mit der Osaka City University und die Technische Universität Hamburg-Harburg und das Municipal Technical Research Institute in Osaka in den Bereichen Stadtplanung und Telekommunikation.

2009 feierte die Partnerschaft ihr 20-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums besuchte der Vizebürgermeister von Osaka, Keizo Kitayama, Hamburg und trug sich in das Goldene Buch der Hansestadt ein.

Impressionen aus Osaka



Städtepartnerschaftserklärung zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und der Stadt Osaka vom 11. Mai 1989

Angesichts der traditionell friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Japan sowie des kulturellen Beitrages des deutschen und japanischen Volkes zur Entwicklung der Menschheit, angesichts der bedeutenden Rolle der Freien und Hansestadt Hamburg und der Stadt Osaka im Handel, in der Industrie, der Hafenwirtschaft, in Bildung und Kultur sowie in wichtigen anderen Bereichen beider Länder, angesichts der Hoffnungen und Herausforderungen der Bürger beider Städte, ihrer hohen Wertschätzung gegenseitigen Vertrauens, wechselseitiger Freundschaft und Verständigung, angesichts der grundlegenden Bedeutung grenzüberschreitender Verständigung und Freundschaft für einen dauerhaften Frieden und das Wohlergehen der Menschheit sind die Freie und Hansestadt Hamburg und die Stadt Osaka bereit, auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Nutzens die Zusammenarbeit und den Austausch in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Kultur und anderen in vielfältigen Formen schrittweise zu erweitern.

Sie begründen zu diesem Zwecke in aller Öffentlichkeit und Form eine freundschaftliche Verbindung ihrer beiden Städte.

Für die Freie und Hansestadt Hamburg

Für die Stadt Osaka

Dr. Henning Voscherau
Präsident des Senats
der Freien und Hansestadt
Hamburg

Masayo Nishio
Oberbürgermeister
der Stadt Osaka

Hamburgs Partnerstädte in der Europa Passage: Osaka am 18. Februar 2014

Im Rahmen der Ausstellung von Hamburgs Partnerstädten vom 12.-22. Februar 2014 stellt sich jede Partnerstadt einen Tag lang vor. Von 10.00 bis 20.00 Uhr haben Sie die Möglichkeit Informationen rund um Osaka zu erfahren, von Broschüren und Filmpräsentationen über das Probieren typischer Köstlichkeiten aus der Kansai-Region. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.europa-passage.de

Künstlergruppe A21 in Hamburg

Die Künstlergruppe A21 aus Osaka zählt zu den größten Vereinigungen zeitgenössischer Künstler Japans und wird voraussichtlich vom 14.4.-11.5.2014 im Hamburger Künstlerhaus Sootbörn (Niendorf) Gemälde, Fotografien, Video-Installationen, Skulpturen sowie Glas- und Keramikobjekte zeigen. Das Hamburger Publikum erhält so die Gelegenheit in einer Ausstellung einen vielseitigen Überblick aktueller japanischer Kunst. Die Künstlergruppe kann erfolgreiche Ausstellungen in Berlin und in Warschau verzeichnen. Weitere Infos zu A21 finden Sie auf folgender Homepage: www.a21japan-art.de

Musikalischer Besuch aus Osaka

Am 26. und 28. März 2014 besuchen 40 Schüler der Shimizudani High School den Kinderchor Cantemus Hamburg, wo sie mit herzlicher Gastfreundlichkeit empfangen werden. Die japanischen Schüler haben die Möglichkeit durch die Unterbringung bei deutschen Chormitgliedern einen ganz anderen Alltag kennenzulernen. Beide Chöre werden gemeinsam zwei Konzerte geben, am 26. März 2014 im Forum Gymnasium Rahlstedt und am 28. März 2014 in der Sankt Sophien Pfarrkirche. Mit im Gepäck,

und von großer Wichtigkeit, wird die musikalische Gruppe einen Brief der Stadt Osaka überreichen. Für die jungen Herrschaften wird es sicher eine besondere Erfahrung.

Neben diesen bestehenden Projekten im Rahmen des Städtepartnerschaftsjubiläums laufen die Vorbereitung für ein Kunstprojekt von "Fliegenden Karpfen" aus Osaka und eine Delegation der Stadt Osaka, die auch den Besuch Windmesse in Hamburg plant.

PORTRAIT

Abschied von Frau Takano



Wie gemein, dass drei Jahre so schnell vergehen! Meine Oberschulzeit hat sich viel länger angefühlt. – Das ist der allererste Gedanke, der mir so einfällt, wenn ich über meine Rückkehr nach Japan nachdenke. Ende März werde ich nämlich die schöne Hafenstadt Hamburg verlassen.

Ich erinnere mich noch ganz frisch daran, als ich im März 2011 am Hamburger Flughafen gelandet bin: es riecht nach Landluft.

Lustigerweise war es nur ein einziges Mal, dass ich während meines Aufenthaltes in Hamburg diesen Geruch wahrgenommen habe. Wahrscheinlich war ich vor Freude auf das neue Leben in Hamburg sehr aufgeregt und auch vielleicht ein kleines bisschen irritiert.

Ich fand es immer schön, dass hier sehr viel Grün ist, und wie die Alster die Sonne widerspiegelt. Ein Blick auf die Alster von meinem Arbeitsplatz hat mich jederzeit zum Seufzen gebracht. Jeden Morgen musste ich die Hasen anschmachten, die auf der Wiese herumgehüpft sind oder sich schnuckelig aneinander gekuschelt haben, wenn ich auf dem Weg zur Arbeit war. Einmal bin ich einem Igel begegnet, und er hat sich sogar von

mir streicheln lassen, indem er neugierig und ohne Scheu auf mich zugekommen ist. Das wäre in Japan absolut unmöglich gewesen, und ich war außerordentlich glücklich.

Diese drei Jahre waren für mich eine unglaublich schöne Zeit: Ich konnte mich sehr schnell einleben und habe jeden Tag in voller Zufriedenheit genossen. Schade, dass ich mich trotzdem verabschieden muss, aber ich werde bestimmt irgendwann mal wieder die schöne Stadt besuchen kommen.

Zuletzt möchte ich mich herzlich für Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken, die mich stets begleitet haben. Ich hoffe auf unser Wiedersehen und wünsche Ihnen von ganzem Herzen alles Gute! Tschüss, Hamburg!

Premierminister Shinzo Abe beim Weltwirtschaftsforum in Davos

Japan zeigte sich sehr selbstbewusst dem internationalen Publikum in Davos. Der japanische Premierminister Abe hielt am 22. Januar 2014 die Eröffnungsrede auf dem Weltwirtschaftsforum und präsentierte seine Erfolge und Ziele, die sich sehen lassen können.

Er stellte eines der radikalsten Wirtschaftsprogramme seit den 1930er Jahren vor, welches inzwischen seinen Namen, „Abenomics“, trägt. Die von ihm angestoßenen Reformen können durchaus als ein sich von der deutschen Stabilitätspolitik unterscheidender Weg verstanden werden. Und für diesen anderen Weg mit einer lockeren Geldpolitik findet der Japanische Regierungschef große Sympathie bei vielen Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Nicht zuletzt hat der Internationale Währungsfonds vor einer deflatorischen Abwärtsspirale in Europa gewarnt, wie sie Japan in den vergangenen beiden Jahrzehnten durchgemacht hat. Japan schickt sich jetzt aber an, die zwei Jahrzehnte dauernde Stagnation hinter sich zu lassen. Die bleierne Deflation gilt als beendet, die monatliche Inflationsrate liegt inzwischen bei plus 1,5 Prozent. Nun sollen umfassende Reformen und steigende Löhne dafür sorgen, dass Japan den positiven Weg weiter fortsetzen kann. Entsprechend lautete Abes Appell auch an die japanische Wirtschaftselite.

Zu den zentralen Reformen gehören auch die Liberalisierung des Strommarktes, umfassende Infrastrukturinvestitionen mit Blick auf die Olympischen Spiele 2020, aber auch die Transpazifische Partnerschaft, Reformen im Gesundheits- und Agrarsektor und die Schaffung von Sonderwirtschaftszonen, nur um einige Beispiele zu nennen. Es sind niedrigere Unternehmenssteuern in der Planung, um die Wirtschaft weiter anzukurbeln und verstärkt ausländische Konzerne nach Japan zu holen. Eine aktive Arbeitsmarktpolitik soll Frauen dazu ermutigen, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Im Jahr 2020 sollen 30% der Führungspositionen mit Frauen besetzt sein.

Japan soll das wirtschaftsfreundlichste Land der Welt werden.

Die Rede von Premierminister Shinzo Abe in Davos finden Sie in deutscher Übersetzung auf der Homepage der Japanischen Botschaft in Berlin: <http://www.de.emb-japan.go.jp/NaJ/NaJ1402/abe.html>

Treffen der Außenminister Japans und Deutschlands

Im Rahmen der Münchner Sicherheitskonferenz traf sich am 1. Februar 2014 der Japanische Außenminister Fumio Kishida mit Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier. Außenminister Kishida führte dabei aus, dass er Bereiche für eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland bestimmen und diese konkret ausgestalten wolle. Insbesondere in den drei Themenfeldern Sicherheit, globale Aufgaben sowie Wirtschaft/Kultur strebt Japan eine Ausweitung der Kooperation an.

Außenminister Kishida erläuterte, Japan wolle im Rahmen des von ihm verfolgten Kurses eines "aktiven Pazifismus" auf der Grundlage des Prinzips der internationalen Zusammenarbeit auch das Zusammenwirken mit Deutschland vertiefen.

Beide Außenminister bekräftigten die Positionen ihrer Länder, sowohl der Abrüstung und Nichtverbreitung als auch der Reform des Sicherheitsrates große Bedeutung beizumessen. Außenminister Kishida gab bekannt, dass Japan weitere 120 Mio. Dollar an Unterstützung für Syrien bereitstellen werde, darunter auch 10 Mio. Euro an den u.a. von Deutschland initiierten Wiederaufbaufonds für Syrien. In Bezug auf den Iran teilte Außenminister Kishida mit, dass man das Engagement der EU3+3 unterstütze; Japan werde hierbei eng mit Deutschland zusammenwirken und eine Rolle für eine umfassende Lösung übernehmen. Die japanische Seite führte aus, man wolle die bilaterale Zusammenarbeit auch in Bereichen wie Energieeinsparung, Austausch zwischen kleinen und mittleren Unternehmen, Jugendaustausch sowie Austausch im Bereich Wissenschaft und Technologie ausweiten und man erinnerte an die beim Japan-EU-Gipfel im November vergangenen Jahres getroffene Vereinbarung beider Seiten, ein umfassendes EPA auf hohem Niveau anzustreben.

Außenminister Kishida übergab dem Bundesaußenminister eine Einladung zur Außenministerkonferenz der Nichtverbreitungs- und Abrüstungsinitiative NPDI, die für den kommenden April in Hiroshima geplant ist.

Neuer japanischer Super-Akku

In Japan kündigt sich derzeit eine Revolution in der Batterieherstellung an, die Elektroautos endgültig zum Durchbruch verhelfen könnte. 600 Kilometer Reichweite sollen Elektroautos mit der neuartigen Batterie zurücklegen können. Mit neuen Materialien haben japanische Forscher bisher schon millionenfach genutzten Lithium-Ionen-Batterien hohe Zusatzkräfte verliehen und ihre Produktionskosten deutlich gesenkt.

Unabhängig voneinander haben die Unternehmen Shin-Etsu Chemical und Sekisui dafür neuartige Legierungen aus Silizium für die sogenannte Anode in Akkus entwickelt. Bisher werden Kohlenstoffmaterialien für diesen Batterieteil benutzt, der neben der Kathode zentral für die Funktion eines Akkus ist. Silizium ist teurer als Kohlenstoff, aber erzielt höhere Energiedichten.

Die neuen Batterien sollen zehn Mal so viel Energie speichern können wie heutige Standardzellen und die Kosten pro Kilowattstunde sollen um 60% sinken. Damit wären Autobatterien für rund 6000 € anstatt 15.000 € möglich. Die Massenproduktion könnte in drei bis vier Jahren möglich sein.

Toyota erwartet Rekordgewinn

Für den weltgrößten Autokonzern Toyota läuft es gut: Das Unternehmen rechnet im laufenden Geschäftsjahr mit Rekordgewinnen. Der Branchenführer hob am 4. Februar nach Börsenschluss die Ertragsprognose an und steuert nun auf einen operativen Gewinn in Rekordhöhe von 2,4 Billionen Yen (17,4 Milliarden Euro) zu. Damit würde ein Sprung im Vergleich zum Vorjahr von 81,7 Prozent gelingen. Toyota profitiert zum einem vom schwachen Yen, der die Autos im Ausland extrem billiger macht. Gegenüber dem Dollar und Euro hat der Yen im vergangenen Jahr fast 30% seines Wertes eingebüßt und damit die Erlöse dementsprechend in die Höhe katapultiert. Aber auch Kostensenkungen sowie ein starker Absatz auf dem wichtigen Markt in Nordamerika wirken positiv.

Der angepeilte Rekordgewinn würde den bisherigen von 2,3 Billionen Yen übertreffen, den Toyota im Geschäftsjahr 2007 eingefahren hatte, bevor die globale Finanzkrise ausbrach. Bezogen auf das vergangene Kalenderjahr hatte Toyota als erster Konzern die Produktionsmarke von 10 Millionen Autos geknackt: Rund 10,1 Millionen Autos rollten vom Band.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

Ein voller Erfolg: Wasabi in Hamburg

Am 9. Februar 2014 war es endlich soweit: Die Band Wasabi aus Japan gab ihr erstes Konzert in



Europa! Als Auftaktkonzert ihrer Europa-Tournee, die weiter nach Zagreb und Prag führte, bot sich für 320 Norddeutsche die Chance, japanische Musik der ganz besonderen Art zu genießen. Das Interesse an der Band war ungemein groß, und die



Gäste kamen teils von weit her in das Rudolf-Steiner-Haus am Mittelweg in Hamburg. Die Vorfreude hat sich bestätigt und das Publikum war begeistert: Vier attraktive junge Herren, die mit vier unterschiedlichen geschichtsträchtigen Instrumenten – *shakuhachi*, *shamisen*, *koto* und *taiko* - zeitgemäße und temperamentvolle Musik mit einem Hauch von Eleganz präsentierten. Begleitet wurden die Songs von Lichteffekten, die dem Konzert den perfekten Schliff verliehen. Beim anschließenden Empfang begrüßten die Bandmitglieder die Gäste, und diese tauschten sich bei einem Glas Wein über die neu gewonnene Erfahrung aus.



Neben dem Konzert konnte man bereits einen Tag zuvor am 8. Februar 2014 bei einem Workshop im Asien-Afrika-Institut einen Vorgeschmack von Wasabi und deren Fähigkeiten bekommen sowie



Wissenswertes über die Instrumente erfahren. Organisiert wurde der Workshop von der Abteilung für Sprache und Kultur Japans an der Universität Hamburg. Insgesamt verblieb Wasabi vom 7.2.-10.2. in Hamburg. Genug Zeit um sich die Innenstadt anzuschauen und

Spezialitäten der deutschen Küche kennenzulernen, insbesondere Grünkohl, Matjes und Schnitzel.

Die 2011 gegründete Band Wasabi besteht aus vier Mitgliedern: Hiromu Motonaga an der *shakuhachi*, Ryoichiro Yoshida am *shamisen*, Shin Ichikawa an den *kotos* und Naosaburo Biho (Künstlernamen) an den *taikos*. Kennern dieses japanischen Musik-Genres dürfte ein Mitglied durchaus bekannt sein: Ryoichiro Yoshida ist der Ältere von den beiden Yoshida-Brothers, die sich bereits seit vielen Jahren großer Bekanntheit, auch über den Grenzen Japans, erfreuen.

Es war eine Freude für die Norddeutschen, aber auch für die Veranstalter – das Japanische Kulturinstitut in Köln und das Konsulat von Japan in Hamburg, Wasabi in Hamburg begrüßen zu dürfen und wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!



Verleihung eines Ordens an Dr. Jan Grotheer, Präsident der deutsch-japanischen Juristenvereinigung

Der Ausgezeichnete wurde 1945 in Hannover geboren und verbrachte seine berufliche Laufbahn größtenteils als Finanzrichter, die 2010 mit seinem Ausscheiden als Präsident des Hamburgischen Finanzgerichts vorerst abgeschlossen ist. Nach seiner Weiterbildungsreise durch Japan rief er die deutsch-japanische Juristenvereinigung ins Leben und bekleidete zuerst das Amt des Vizepräsidenten, danach das des Vorsitzenden. Diese Vereinigung setzt sich seit 25 Jahren für gegenseitiges Verständnis und Austausch japanisch-deutscher Juristen ein. Sie besteht heutzutage aus mehr als 700 Mitgliedern. Dr. Grotheer sorgte maßgeblich dafür, dass jährlich einige Richter oder Staatsanwälte aus den beiden Ländern mehrere Monate bei Gericht oder einer Staatsanwaltschaft des Partnerlandes zur Erkundung des dortigen Justizwesens verweilen dürfen. Aufgrund dieses Einsatzes wurde ihm nun der Orden "The Order of the Rising Sun, Gold Rays with Neck Ribbon" vom japanischen Kaiser verliehen. Am 06. Januar 2014 überreichte der japanische Botschafter Takeshi Nakane in seiner Residenz Dr. Jan Grotheer diese Auszeichnung. Die Würdigung seines Engagements in Deutschland ließ sich bei der Übergabe-Zeremonie eindrucksvoll erkennen. Unter den Gästen waren der Staatssekretär des Familienministeriums Dr. Ralf Kleindiek, die ehemaligen Staatssekretäre des Bundesministeriums der Justiz, Dr. Birgit Grundmann und Lutz Diwell, und der ehemalige Botschafter in Japan Henrik Schmiegelow.

Auch der Direktor des Konsulats von Japan in Hamburg Yasushi Fukagawa applaudierte Herrn Dr. Grotheer vor Ort. Es sei angemerkt, dass Herr Dr. Grotheer auch als Vizevorsitzender der DJG Hamburg fungiert und damit sein Engagement für japanisch-deutsche Beziehungen über den eigentlichen Fachbereich bei weitem hinaus geht. Vor diesem Hintergrund beehrten ihn auch die Präsidenten der drei DJGen von Braunschweig-Peine-Wolfsburg, Hamburg und Niederrhein durch ihre Anwesenheit.

Schulhospitationen

Im Rahmen seiner Hospitationen besuchte Konsul Yasushi Fukagawa seit Herbst 2013 als Zeichen seiner Wertschätzung japanisch-lernende SchülerInnen und Gymnasien. Aufgrund des bestehenden Schulsystems ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, eine so besondere und nicht ganz einfach zu erlernende Sprache anzubieten. Vor jeder Hospitation war ein sehr freundliches und informatives Gespräch mit der Schulleitung des jeweiligen Gymnasiums ermöglicht worden. So erhielt Konsul Fukagawa einen Überblick sowohl zum Japanischunterricht an der Schule als auch zum Gymnasium im Allgemeinen.

Katrin Bonn, Japanischlehrerin am Humboldt-Gymnasium Kiel, empfing Konsul Fukagawa am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Neumünster am 26. November 2013 und auch hier war, ebenso wie in Kiel, eine sehr positive Arbeitshaltung der SchülerInnen zu erkennen.

Am 23. Januar 2014 zeigten SchülerInnen der 11. und 12. Klasse des Martino-Katharineum Gymnasiums in Braunschweig ihre Japanisch-Kenntnisse, die sie unter der Leitung von Noriko Knust erworben hatten. Diese Sprachkenntnisse können die SchülerInnen im Rahmen vom regelmäßig stattfindenden Austausch mit der Sundai Gakuen High School in Tokyo weiter vertiefen und letztendlich als mündliches Prüfungsfach im Abitur wählen.

Am Johann-Rist-Gymnasium in Wedel am 11. Februar 2014 waren in der Japan AG, für SchülerInnen von der 7.-13. Klasse, die von Denis Scheither geleitet wird, die jüngsten Interessierten. Nach einem kleinen Wiederholungstest der *hiragana*, referierten zwei Schülerinnen eindrucksvoll über *kanji* und abschließend konnten sich alle in der Kunst des Origami-Faltens ausprobieren.

Konsul Fukagawa war auch bei diesen Besuchen beeindruckt über die Fähigkeiten der jungen Menschen und deren Motivation Japanisch zu lernen.

Stabilität und Dynamik: Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover Chado-Kai e.V. begrüßt das „Jahr des Pferdes“ mit Tradition und einem Blick nach vorn

Am 25.01.2014 feierte die Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover Chado-Kai e.V. ihr traditionelles Neujahrsfest – und dies zum 20. Mal in den Räumlichkeiten des Maritim Grand Hotels Hannover. Renate Schaadt, die noch amtierende langjährige Präsidentin der Gesellschaft, begrüßte rund 200 Gäste, darunter S.E. Botschafter Takeshi Nakane, der eigens aus Berlin angereist war, Konsul Yasushi Fukagawa und Regine Kramarek, Bürgermeisterin der Stadt Hannover, aufs Herzlichste im Jahr des Pferdes.

Dieses Neujahrsfest war ein besonderes, wie die designierte Präsidentin, Dr. Susanne Schieble, in ihrer Rede betonte. Symbolisch hierfür stehe das Pferd, das gleichzeitig Stabilität und Dynamik versinnbildliche. Der im vergangenen November von der Mitgliederversammlung neu gewählte Vorstand und sie persönlich stehen dafür ein, den seit 25 Jahren sehr erfolgreich beschrittenen Weg des Kulturaustausches und der zwischenmenschlichen Begegnung weiter zu beschreiten.

Renate Schaadt dankte sie im Namen der ganzen DJG Hannover für ihren unermüdlichen Einsatz für die Verständigung und Vertiefung der Freundschaft zwischen Japan und Deutschland. Exemplarisch hierfür zu nennen ist das vergangene Jahr 2013, das für die DJG Hannover gleich mehrere Höhepunkte bereithielt: anlässlich des Dreifachjubiläums 30 Jahre Städtepartnerschaft Hannover-Hiroshima, 25 Jahre Teehaus im Stadtpark und 25 Jahre Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover richtete die DJG Hannover die Jahrestagung der Deutsch-Japanischen Gesellschaften in Zusammenarbeit mit der Stadt Hannover und hochrangigen Gästen aus, führte im Herbst eine Japanreise durch und veranstaltete das Deutsch-Japanische Sommerfest im Stadtpark. Die DJG Hannover ist in den vergangenen 25 Jahren ein fester kultureller Bestandteil der Kulturszene Hannovers geworden, woran Renate Schaadt einen maßgeblichen Anteil hat. Eine verdiente Würdigung findet dies in den Auszeichnungen, die Renate Schaadt in den vergangenen Jahren für den Deutsch-Japanischen Kulturaustausch erhielt, so z.B. „Die aufgehende Sonne mit Gold- und Silberstrahlen“, verliehen von Kaiser Akihito.



Renate Schaadt (rechts), ihre Nachfolgerin Dr. Susanne Schieble

In Anerkennung ihrer großen Verdienste wurde Renate Schaadt von der Mitgliederversammlung im November 2013 zur Ehrenpräsidentin der DJG Hannover gewählt. Ein Höhepunkt des Neujahrsfestes war der tosende Beifall bei der Überreichung der Urkunde, auf der die Ehrenpräsidentschaft festgehalten wird.

Das Neujahrsfest war der festliche Rahmen für die Übergabe der Amtsgeschäfte von Renate Schaadt an ihre Nachfolgerin Susanne Schieble, die seit 2001 als Schriftführerin Mitglied des Vorstandes ist und an der Basis mit Vorträgen, Lesungen, Literaturkursen und der jahrelangen Leitung des Japanischen Sprachzirkels die Deutsch-Japanische Verständigung fördert. Ganz im Sinne

der Dynamik des dem Jahr 2014 den Namen gebenden Pferdes will der neue Vorstand auf der Basis des Errungenen neue Gebiete, insbesondere die der Wissenschaft und der Jugendarbeit, hinzugewinnen. Susanne Schieble lud die Vertreter der Botschaft, des Konsulats, des Landes Niedersachsen und der Stadt Hannover zur vertrauensvollen Zusammenarbeit ein, forderte aber auch die Mitglieder zur Mitarbeit auf.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Dieser Blick nach vorn auf der Grundlage der geleisteten Arbeit wurde gebührend gefeiert. Eröffnet von der Trommelgruppe „Tengu Daiku“ aus Hamburg, war das Programm mit Höhepunkten gespickt. Mit spritzig-traditioneller Musik aus Okinawa warteten die Sushi-Meister von Sakai Shoten aus Hamburg auf. Ein besonderes Highlight waren die beiden klassischen japanischen Tänze von Michiko Yamazaki, Professorin für klassischen Japanischen Tanz. Eine musikalische Überraschung zu Ehren von Renate Schaadt präsentierten die Sopranistinnen Tanja Lea Eichler und Ina Yoshikawa von der Staatsoper Hannover, begleitet von dem Dirigenten und Pianisten Toshiaki Murakami. Sie boten Auszüge aus der Operette „Die lustige Witwe“ und den Opern „Gianni Schichi“ und „Le nozze di Figaro“ sowie die beiden japanischen Volkslieder „Fuyu no Yoru“ und „Sakura, Sakura“.



Ausdrucksstark: Michiko Yamazaki

Mit Jazz- und Swingklängen musikalisch verabschiedet wurde Renate Schaadt zudem von Sita Kuhn und Detlev Oelfke, Johannes North, Maximilian Mäckel und Karl Friedrich Degenhardt.

Auch kulinarisch konnte sich das Neujahrsfest wieder sehen lassen und bot mit der Sushi-Vorspeise von Sakai Shoten sowie einem internationalen Buffet des Maritim Grand Hotels köstliche Kreationen.

Das Jahr des Pferdes begann somit für die Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover Chado-Kai e.V. äußerst festlich sowie voller Schwung und lässt optimistisch in die Zukunft blicken.

Hakuba-Neujahrestreffen 2014



Am 24. Januar fand im Sheraton Pelikan Hotel in Hannover das 19. Hakuba Neujahrestreffen statt. Der Hakuba-Club stellt einen lockeren Kreis dar, der japanische Unternehmen und Unternehmen mit hoher japanischer Beteiligung sowie Vertreter der niedersächsischen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft umschließt. Sein Ziel ist es, die Belange japanischer Firmen wahrzunehmen und ein freundlicheres Geschäftsklima zu schaffen. Der Club kommt zweimal jährlich (Frühjahr und Sommer) auch mit der Beteiligung interessierter Nichtmitglieder zusammen. Diesmal waren es rund 80 Gäste. Dazu zählten als Ehrengäste der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, der japanische Botschafter Takeshi Nakane und der Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg Yasushi Fukagawa.

Im Anschluss an seine Begrüßung im Namen aller japanischen Firmenmitglieder des Clubs beschrieb Yoshiro Ueda, einer der amtierenden Geschäftsführer von Nikkiso Europe GmbH (mit Sitz in Langenhagen) die Geschäftsbereiche seiner Firma, die von Life-Science, über industrielle Ausstattung bis zur Luftfahrt reichte. Nach seinen Angaben nimmt Nikkiso als Hersteller von Dialysatoren Platz zwei auf dem japanischen Markt ein.

In seinem Grußwort hob Botschafter Nakane im Jahresrückblick zuerst die positiven Effekte der japanischen Wirtschaftspolitik „Abenomics“ sowie die diplomatische Offensive vom Premierminister Abe als Weltreisender hervor. Als nächstes nannte der Botschafter Ereignisse in demselben Zeitraum, die im Kontext der japanisch-niedersächsischen Beziehungen von nicht geringer Bedeutung sind, wie das 30-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Hiroshima, die Ordensverleihung an Teruko Balogh als Präsidentin der DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg und den Besuch des früheren Oberbürgermeisters der Stadt Naruto (Präfektur Tokushima) Toshiaki Kamei in Hannover. Mit Blick auf das japanisch-deutsche Wirtschaftsforum, das im Mai des vergangenen Jahres im Rahmen der Hannover Messe stattfand, stufte Botschafter Nakane die weltberühmte Messestadt Hannover, in der sich immer wieder japanische und deutsche Unternehmen begegnen, als eines seiner wichtigsten Reiseziele ein. Zum Schluss äußerte er Hoffnungen, dass es im Laufe dieses Jahres bemerkenswerte Fortschritte bei den andauernden Verhandlungen über das Abkommen für Japan-EU Wirtschaftspartnerschaften sowie der japanisch-deutschen Zusammenarbeit zur Energiewende gibt.



Der als letzter Redner hervorgetretene Ministerpräsident Stefan Weil verlieh seiner Wertschätzung Ausdruck, dass das Hakubatreffen die nachhaltige Präsenz japanischer Firmen in Niedersachsen widerspiegelt. Daraufhin ging er auf zahlreiche japanisch-niedersächsische Partnerschaften auf kommunaler Ebene ein. Seines Erachtens sind Deutschland und Japan, aber besonders Niedersachsen und seine Schwesterpräfektur Tokushima am schwersten von demographischem Wandel betroffen, bei dem es um eine alternde Gesellschaft und schrumpfende Bevölkerung geht. Diese Herausforderung werde im thematischen Mittelpunkt der gemeinsamen Japanreise von zwei niedersächsischen Staatssekretärinnen Birgit Honé (Staatskanzlei) und Daniela Behrens (Wirtschaftsministerium) stehen, die für den 06. bis 12. Juli dieses Jahres angekündigt ist. Außerdem erinnerte sich Minister Weil gut an seinen Meinungs austausch mit Botschafter Nakane, Oberbürgermeister der Stadt Naruto a.D. Kamei und begleitenden Firmenvertretern im vergangenen August, wo einige Initiativen zur Förderung der japanisch-

niedersächsischen Beziehungen freimütig diskutiert wurden. Minister Weil maß auch dem Austausch von Gymnasiallehrern zwischen der Präfektur Tokushima und Niedersachsen hohe Bedeutung bei und äußerte die Hoffnung auf dessen Fortsetzung.

Wie in den letzten Jahren moderierte Teruko Balogh, Präsidentin der DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg routiniert diesen Abend und war stets um eine angenehme Atmosphäre bemüht, in dem sich neue und alte Teilnehmer zwanglos einander nähern konnten.

In eigener Sache

Aufgrund personeller Umstrukturierungen wird unser Informationsblatt „Japan auf einen Blick“ in der nächsten Zeit erst einmal alle zwei Monate erscheinen. Die Hinweise zu Terminen und Veranstaltungen erfolgt weiterhin monatlich.

Shinnenkai - Neujahrsempfang

Am Donnerstag, den 16. Januar erschienen im Hotel Atlantic Kempinski gut 60 Vertreter der japanischen Gemeinde aus Hamburg und Norddeutschland auf Einladung des Leiters des Konsulats von Japan, Yasushi Fukagawa, zum Neujahrsempfang. Takayuki Miyashita, Gesandter aus Berlin, war zu Gast und knüpfte neue Kontakte zu den Japanern in angenehmer Atmosphäre.

Zum Tode von Hiroshi Yuji

Am 30. Dezember 2013 verstarb im Alter von 80 Jahren Hiroshi Yuji – ein wirklicher Förderer der japanisch-deutschen Freundschaft, den wir alle vermissen werden. Er wurde am 15.6.1933 in der Präfektur Miyazaki auf der Insel Kyushu geboren. 1957 kam er als Bergbau-Ingenieur ins Ruhrgebiet, heiratete seine erste Frau Gertrud und blieb in Deutschland. 1962 fing er bei Japan Airlines in Hamburg an zu arbeiten.

Es war ihm immer ein großes Anliegen, Japaner und Deutsche aus unterschiedlichsten Bereichen zusammenzubringen, und die Vertiefung der kulturellen und freundschaftlichen Beziehungen war ihm immer eine Herzensangelegenheit. Die Vielzahl seiner erfolgreichen Projekte ist legendär. Er knüpfte ein umfangreiches japanisch-deutsches Netzwerk.

Sein ehrenamtliches vereinsbezogenes Engagement galt von 1985 bis 2002 dem Vorstand der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V. und dem japanischen Verein in Hamburg - Nihonjinkai e.V.

Von 2003 bis 2005 vertrat er als Repräsentant die Hyogo-Präfektur in Deutschland, mit der Schleswig-Holstein seit 1998 als Partnerregion verbunden ist und besonders enge Beziehungen unterhielt er zur DJG Winsen.

Für seinen langjährigen Beitrag zur Förderung der japanisch-deutschen Freundschaft wurde ihm im Frühjahr 2010 von Seiner Majestät Kaiser Akihito „The Order of the Rising Sun, Silver Rays“ verliehen. Zudem wurde er für seine Verdienste durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt.

Konsul Yasushi Fukagawa nahm als Vertreter des Konsulats von Japan an der Trauerfeier teil und übermittelte der Familie seine Anteilnahme.

Empfang anlässlich des Kaiserlichen Geburtstages

Am 23. Dezember 2013 feierte Seine Majestät Akihito, Kaiser von Japan, seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass folgten mehr als 300 Gäste am Mittwoch, dem 4. Dezember 2013 der Einladung von Konsul Yasushi Fukagawa, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, und seiner Frau Tomo Fukagawa, in das Hotel Vier Jahreszeiten. Neben Vertretern des Konsular-Korps, Präsidenten Deutsch-Japanischer Gesellschaften aus Norddeutschland waren auch wichtige Persönlichkeiten aus den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft Norddeutschlands anwesend. Botschafter Nakane, eigens aus Berlin angereist, begrüßte mit Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft und Konsul Fukagawa die Gäste, unter Ihnen Staatsrat Dr. Ralf Kleindieck, Präsident des Internationalen Gerichtshof Prof. Shunji Yanai und Schleswig-Holsteinische Ministerpräsidentin a.D. Heide Simonis. Sie hoben die Bedeutung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Norddeutschland und Japan hervor, gerade in Anbetracht der Entwicklungen im Bereich erneuerbarer Energien. Weiter seien Werte wie Freundschaft und Zusammenarbeit beider Länder zu vertiefen, insbesondere für das Jahr 2014, in dem Hamburg und Osaka das 25. Jubiläum der Städtepartnerschaft feiern werden, sowie langfristiger Austausch im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Tokyo 2020.



Toyoda übernimmt Meteor

Der japanische Automobilzulieferer Toyoda Gosei übernimmt den seit zwei Jahren zahlungsunfähigen Hildesheimer Dichtungsspezialisten Meteor. Das Unternehmen hat derzeit noch 1300 Mitarbeiter. Rund 1000 Arbeitsplätze sollen bei den niedersächsischen Unternehmen erhalten bleiben. Toyoda Gosei ist ein Tochterunternehmen des Autobauers Toyota, der mit 43% Anteil der größte Aktionär des Unternehmens ist. Der Konzern ist in Deutschland auf Kunststoff- und Gummitteile spezialisiert, jedoch bisher nicht mit einer eigenen Produktion vertreten. Weltweit hat das Unternehmen 30.000 Mitarbeiter und macht einen Umsatz von umgerechnet 4,2 Mrd. Euro. Zum Kaufpreis gab es keine Angaben. Meteor mit den Standorten Bockenem bei Hildesheim und im thüringischen Worbis soll Toyoda Goseis globales Kompetenz- und Entwicklungszentrum für komplexe Dichtungssysteme werden. Meteor beliefert Industriekunden mit Dichtungen aller Art. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) begrüßte die Vereinbarung ausdrücklich.

Hina Matsuri – das japanische Mädchenfest

Am Sonntag, dem 2. März 2014 ab 10.00 Uhr, im Museum für Völkerkunde

Seit über 20 Jahren feiert das Museum für Völkerkunde das japanische Mädchenfest – Hina Matsuri. Schon einige Tage vorher wird der prachtvolle Puppenberg im Foyer des Museums aufgestellt und kann bestaunt werden.

Die moderne Jugendkultur Japans bezieht zahlreiche Einflüsse aus den vielen Traditionen des Landes, klassischen Künsten und alten Geschichten Japans. Hochkarätige Referenten sprechen an diesem Tag über traditionelle japanische Kampfkünste, Mädchen-Geister in japanischen Horrorfilmen und den Umgang der Japaner mit der Mangakunst. Die japanische Schule Hamburg stellt japanische Spiele vor, zeigt den Umgang mit Origamipapier und bietet einen Einblick in die japanische Schrift. Manga und Anime sind mittlerweile in aller Welt bekannt. Jeder kann sich daran versuchen.

Auch dieses Jahr wird es wieder einen Cosplay-Wettbewerb mit attraktiven Preisen zum Abschluss des Tages geben. Alle Cosplayer (Verkleidungskünstler) können sich melden. (Teilnahmebedingungen unter: www.hina-matsuri.de).

Neben dem großen Wettbewerb wird es zum ersten Mal ein Schaulaufen der Cosplayer geben. So kann jedes Kostüm ohne Wettbewerbsdruck präsentiert werden!

Programm zu Hina Matsuri

10.30 Uhr | Foyer

Offizielle Begrüßung

11 Uhr | Großer Hörsaal

Japanische Blickwelten

11 – 17 Uhr | Rauru. Meisterwerk der Maori

Lerne das Shogi-Spiel kennen!

12 Uhr | Großer Hörsaal

Die alten Kampfkünste Japans

12 – 13 Uhr | Museumspädagogik

Manga-Kurs mit Asu

12-14 Uhr

Origami

12.30 Uhr | Großer Hörsaal

Einführung in Shogi (japanisches Schachspiel)

13 Uhr | Bibliothek

13.30 – 14.30 Uhr | Museumspädagogik

Manga-Kurs mit Asu

14 Uhr | Großer Hörsaal

Erschreckendes Vergnügen – japanische Geister und andere Ungeheuer

16 Uhr | Großer Hörsaal

Schaulaufen der Cosplayer

17 Uhr | Großer Hörsaal

Der große Cosplay Wettbewerb !

Änderungen möglich – Das endgültige Programm finden Sie auf der Homepage des Museums für Völkerkunde:

<http://www.voelkerkundemuseum.com/592-0-Hina-Matsuri---Das-japanische-Maedchenfest.html>

Eine Veranstaltung des Museums für Völkerkunde Hamburg in Kooperation dem Konsulat von Japan in Hamburg, mit der Japanischen Schule Hamburg e.V. und Hummelcomic.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND



Hina Matsuri
das japanische Mädchenfest
Sonntag, 2. März 2014 ab 10 Uhr

Nicht nur für Mädchen!!

Museum für Völkerkunde Hamburg



Hina Matsuri
das japanische Mädchenfest
Sonntag, 2. März 2014 ab 10 Uhr

Cosplayer welcome!
Wieso gibt's in japanischen Horrorfilmen eigentlich so viele Mädchen-Geister?
Was ist so besonders an den japanischen Kampfkünsten?
Manga – ganz normal in Japan?

Es ist wieder so weit: Ein ganzer Tag rund um japanische Kultur erwartet Euch!
In diesem Jahr gibt's einen Brückenschlag zwischen Tradition und Popkultur...

Programmdetails unter www.voelkerkundemuseum.com und www.hina-matsuri.de

Neu: Showlaufen – präsentiert Eure Kostüme, der Beifall ist Euch sicher!
Comicstand von Hummelcomics
Japanische Köstlichkeiten
Manga-Kurs
Japanisch schreiben – leicht gemacht
Und vieles mehr ...

Eine Veranstaltung des Museums für Völkerkunde Hamburg in Kooperation mit der Japanischen Schule Hamburg e.V., dem japanischen Konsulat in Hamburg und Hummelcomic
Eintritt: nur Museumseintritt | freier Eintritt für Jugendliche unter 18 Jahren
Museum für Völkerkunde Hamburg | Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg
040.428879-0 | www.voelkerkundemuseum.com

Foto © Peter Fritz | Mangas © Niabot, GNU Free Documentation License / © Deamond, Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported license

Senatsempfang der Freien und Hansestadt Hamburg zu Ehren der DJG zu Hamburg



v. l. n. r.: Greiffenberger, Dr. Hill, Hashimaru-Shigemitsu, Prof. Yanai, Botschafter Nakane, Maibaum

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e. V. lud für den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg Herr Staatsrat Dr. Nikolas Hill am Mittwochabend, dem 27.11.2013 zu einer Feierstunde in das Gästehaus des Senats ein.

Als geladene Gäste waren neben den Mitgliedern der Gesellschaft der Botschafter von Japan in Deutschland, S. E. Herr Botschafter Takeshi Nakane, der Präsident des Internationalen Seegerichtshofes, Herr Prof. Shunji Yanai, sowie der Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, Herr Konsul Yasushi Fukagawa, anwesend.

In den Festansprachen wurde die herausragende Bedeutung der Gesellschaft für die Freundschaft und Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher, kultureller und politischer Ebene zwischen den Menschen in Hamburg und Japan gewürdigt. Hervorgehoben wurden in diesem Zusammenhang die außerordentlichen Leistungen ihrer Präsidentin, Frau Eiko Hashimaru- Shigemitsu.

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden die Mitglieder Heinz Greiffenberger und Wilhelm Martin Maibaum zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Ausschreibung

JET-Programm - Das Japanische Austausch- und Unterrichtsprogramm

1-5 Jahre in Japan als

Assistent(in) für die Koordination internationaler Beziehungen (CIR)

- 6 freie Stellen ab August 2014 - **jetzt bewerben !!!** (siehe unten)

Bedingungen:

Deutsche Staatsangehörigkeit, sehr gute Englischkenntnisse, Hochschulabschluss

CIR = gute Japanisch-Kenntnisse (mindestens JLPT - N2)

Bewerbungsschluss 2014: 08. März 2014.

JET - Japan Exchange and Teaching Programme

Das Japanische Austausch- und Unterrichtsprogramm JET (Abkürzung für "Japan Exchange and Teaching Programme") will das gegenseitige Verstehen zwischen Japan und anderen Ländern, einschließlich der Bundesrepublik Deutschland, fördern. Schwerpunkte des Programms sind die Intensivierung des Fremdsprachenunterrichts in Japan und die Förderung des internationalen Austauschs auf lokaler Ebene. Diese Ziele sollen erreicht werden, indem jungen Hochschulabsolventen die Möglichkeit geboten wird, in regionalen Regierungsbehörden und staatlichen oder privaten Schulen zu arbeiten.

Das Programm wird in gemeinsamer Verantwortung des Ministeriums für öffentliche Verwaltung, Inneres, Post und Telekommunikation, des Außenministeriums, des Ministeriums für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie und der regionalen Regierungsbehörden Japans in Zusammenarbeit mit dem Council of Local Authorities for International Relations ("CLAIR") durchgeführt und jährlich erneuert.

Das seit 1987 bestehende JET-Programm hat ein ausgezeichnetes Ansehen gewonnen und es ist von großer Wichtigkeit, dieses hohe Niveau der Anerkennung aufrechtzuerhalten. Die Teilnehmer werden als Vertreter ihres Landes nach Japan eingeladen, und man erwartet daher von ihnen ein zu jeder Zeit verantwortungsvolles Handeln, besonders in den Bereichen, die das gegenseitige Verständnis zwischen den Nationen fördern sollen.

Zu den Infos und Bewerbungsunterlagen für:

[CIR - Assistent\(in\) für die Koordination internationaler Beziehungen](#)

Einsatzorte:

[Überblick](#) über alle derzeitigen Einsatzorte für Deutsche

Weitere allgemeine Infos zum JET-Programm und Erfahrungsberichte

Japanisches Außenministerium (englisch) http://www.mofa.go.jp/j_info/visit/jet/index.html

mit dem JET-Programm-Pamphlet: http://www.mofa.go.jp/j_info/visit/jet/pamphlet.pdf

Bitte beachten Sie, dass bei Nichtübereinstimmungen z.B. bei den Bewerbungsformalitäten für deutsche BewerberInnen die auf den Folgeseiten zu ALT/CIR aufgeführten deutschsprachigen Infos der Botschaft von Japan gültig sind!

JET-Erfahrungsberichte finden Sie einigen Ausgaben unseres Online-Magazins [Neues aus Japan](#) (ältere Ausgaben [hier](#))

Website der ehemaligen deutschen JET-TeilnehmerInnen <http://www.germany.jetalumni.org/>

[Report on the Invitation Programme for JET Alumni to Disaster Stricken Areas in Tohoku](#) (PDF)

Warum japanische Präfekturen und Gemeinden deutsche JETler engagieren sollten - mit Berichten von 3 ehemaligen deutschen Teilnehmerinnen (in japanischer Sprache)

http://www.clair.or.jp/j/forum/forum/pdf_287/09_katuyou01.pdf

8. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum im Rahmen der Hannover Messe

Die Rolle der Energiespeicher für die Energiewende

Die Energiewende beschränkt sich nicht allein auf die Förderung und den Ausbau von Wind- und Solarenergie. Ganz entscheidend für den Erfolg ist die Integration der fluktuierenden Strommengen in das Netz. Speicherkapazitäten – von großformatigen Speichern im Mega- oder Gigawattbereich bis zu kleinen Akkueinheiten für die Haushalte – werden eine wichtige Rolle in der zukünftigen Netzarchitektur und dem Energiemarkt spielen.

Politik, Industrie und Wissenschaft in Japan wie in Deutschland arbeiten an Lösungen für diese Herausforderungen. Das 8. Deutsch-Japanische Wirtschaftsforum stellt die Innovationen, neue Chancen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor.

Ort: Halle 13 (Global Business & Markets), HANNOVER MESSE
Datum: Mittwoch, 9. April 2014
Organisation: Deutsche Messe, ECOS Consult
Partner: Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum (DJW)
Sprache: deutsch und japanisch (Simultanübersetzung)

Veranstaltungsankündigung: Japan in Celle am 22. Februar 2014

Gemeinsam mit dem SVG Celle und der Celler Tourismus- und Marketinggesellschaft organisiert das Konsulat von Japan in Hamburg am Sonnabend, den 22. Februar 2014 ein buntes Programm rund um Japan. Bereits um 10.00 Uhr beginnend wird es einen Origami-Workshop unter der Leitung von zwei Mitgliedern des Origami Deutschland e.V., Petra Betscher und Ines Wewior und einen Kalligrafie-Workshop mit der DJG Hannover geben. Nach einer kleinen Pause können sich Interessierte den Vortrag „Von Amaterasu bis Zen – Eine kleine Japan-Einführung“ von Karsten Helmholz, ehemaligen Lehrbeauftragten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abteilung Japanologie der Universität Hamburg, anhören. Ein weiterer besonderer Teil der Veranstaltung „Japan in Celle“ wird das Spiel der 2. Handball-Bundesliga Frauen am Abend sein. Im Team des Gastgebers, dem Sportverein Garsen, spielt seit guten zwei Jahren Mami Tanaka, die bereits als Nationalspielerin in Japan aktiv war. Für die passende Stimmung gegen den SG 09 Kirchhof sorgt die Hamburger Taiko-Gruppe Taikoon. Weiter geschmückt wird das Spiel mit Informationsständen und einer beeindruckenden Karate-Demonstration.